

«Ich freue mich, noch einmal jung zu sein»

Seit drei Jahren bietet das «Seldas» hinter dem Bahnhof in der gelben Villa nicht nur Essen, sondern auch Konzerte und Workshops. Euphorisch ist man damals gestartet – doch es reichte nicht.

Eva Schmid

SCHAFFHAUSEN. Das Kochen liegt ihr in den Genen: Die Urgrosseltern waren Gastwirte der «Linde» in Merischausen. Ihre Mutter ist leidenschaftliche Köchin, und wenn Elena Meister und ihre drei Geschwister am langen Esstisch Platz nahmen, standen immer viele Töpfe und Schüsseln auf dem Tisch. «Das Konzept der Tavolata hat mich immer fasziniert, und ich konnte es nie anders, deshalb wollte ich das auch in meinem eigenen Restaurant aufnehmen», erzählt die 26-jährige Geschäftsführerin des Restaurants Seldas. Doch mit der Tavolata ist nun Schluss. Das «Seldas» schliesst Ende Jahr.

«Ich bin mit 23 Jahren ein grosses Wagnis eingegangen», sagt Meister rückblickend. Nach ihrer Kochlehre im «Schönbrühl» und einigen weiteren Arbeitsstationen in der Gastronomie kam sie per Zufall über eine Freundin mit den Eigentümern der markanten Villa hinter dem Bahnhof zusammen. «Wir wollten etwas Neues ausprobieren, etwas, das es so in der Art in Schaffhausen noch nicht gegeben hat», so Meister. Damals, zum Start des «Seldas» mit Restaurant und dem Hotel mit 13 Zimmern, war an Meisters Seite noch Sally Sticher. Auch sie kannte Meister schon zuvor, die zwei jungen Frauen waren euphorisch, starteten mit viel Energie. Die einstige Beiz, das «Crossbox», verwandelte sie zu einem farbenfrohen, kulina-

risch interessanten Ort. «Aber schon damals, als ich eingestiegen bin, habe ich immer gesagt, dass ich nicht fünf bis zehn Jahre bleiben werde», sagt Meister.

Schon damals war ihr klar: Sie ist jung, liebt das Reisen, und sie will die Welt sehen, und nicht ein Leben lang nur in der Küche stehen. «Ich bin einfach zu neugierig und habe noch so viele Ideen im Kopf, die ich vielleicht verwirklichen möchte», sagt Meister. Auf die Frage, was für Ideen das sind, erzählt sie, dass sie gerne auch Retreats, also mehrtägige Auszeiten mit Workshop-Charakter, organisiere, dass sie aber auch Lust hätte auf ein Studium. «Mich interessieren Menschen, der Körper, Ernährung, die Psyche – mal sehen, was für ein Studiengang da passend wäre», sagt sie.

Erste Interessenten

Dass das Restaurant jedoch nicht so gut läuft, wie es sollte, das gibt Meister auch zu. «Die Gastronomiebranche ist nicht so einfach, vor allem wenn man nicht in der Altstadt ist», sagt Meister. Als sie nach dem Weggang von Sticher neben der Küche auch die Position der Geschäftsführung übernommen hat, versuchte sie mit Konzerten oder speziellen Angeboten wie Yogakursen mehr Menschen ins «Seldas» zu locken. Da das Restaurant aber nicht in der Ausgangszone liegt, musste bei Konzerten zum Beispiel um 22 Uhr Schluss sein. Es war ein mühsames Ringen – das am Ende doch nicht gereicht hat.



Elena Meister ist Köchin und Geschäftsführerin des Restaurants Seldas. Die 26-Jährige will jetzt auf Reisen gehen.

Bild: Roberta Fede

Nun wollen die Inhaber Nicolas Scherrer und Lukas Nyffenegger das Haus verkaufen. Auch sie bestätigen auf Nachfrage, dass sich der Betrieb zuletzt wirtschaftlich immer weniger gelohnt habe. Das Restaurant sei nicht mehr finanziell tragfähig. Vor allem die Energie- und Lohnkosten seien so hoch, dass man das nicht durch höhere Preise beim Essen auffangen

könne. Man wünsche sich, dass das Haus mit neuen Besitzern oder Pächtern in gute Hände komme, bei der weiteren Nutzung sei alles möglich. Interessenten, so wird auf Nachfrage bestätigt, gebe es bereits. Das Restaurantteam jedoch habe von sich aus beschlossen, zum Ende des Jahres auszusteigen. Elena Meister indes hat schon länger für sich selbst beschlos-

sen, weiterzuziehen. Schon lange ist eine Reise im kommenden Jahr nach Südamerika geplant. Mit ihrem Freund will sie Kolumbien, Peru und Bolivien erkunden. Sie freut sich darauf, nicht mehr so viel Verantwortung tragen zu müssen, in den Tag hineinleben zu können und abends auszugehen und nicht in der Küche zu stehen. Dennoch will sie die besondere Zeit im

«Seldas» nicht missen, sie habe viel dazugelernt, zum ersten Mal ein kleines Team geleitet. Die Reaktionen etlicher Stammgäste, die über das Ende traurig sind, rühren sie. Dann hebt sie die Schultern, ihr Entschluss ist gefallen. Sie will raus, in die weite Welt – um dann wieder zurückzukommen. «Ich freue mich darauf, noch einmal jung zu sein», sagt sie mit einem Lachen.

Am Donnerstag fallen die ersten Schneeflocken in Schaffhausen

Wenn Sie die Winterreifen noch nicht montiert oder die Winterschuhe noch immer im Keller stehen haben, dann ist jetzt allerhöchste Zeit, die entsprechenden Vorbereitungen zu treffen.

Lucas Blumer

SCHAFFHAUSEN. Am Donnerstag ist es so weit! Frau Holle packt das erste Mal seit Langem wieder ihre Kissen über dem Schweizer Himmel aus, und auch auf Schaffhausen fallen die ersten Schneeflocken. Nach einem bisher überdurchschnittlich warmen und trockenen November hält nun also doch noch der Winter Einzug.

Zu verdanken sei das einer Kaltfront, die am Montag über Schaffhausen gezogen sei und das bislang unüblich warme Wetter nachhaltig geändert habe, wie Klaus Marquardt, Meteorologe bei MeteoNews, sagt. Nun zieht kalte Polarluft von Norden nach Süden, das Ergebnis sind deutlich tiefere Temperaturen, die sich ab Dienstag um den Nullpunkt bewegen. Betreffend des zu erwartenden Schneefalls brems Marquardt aber etwas die Vorfreude: «Es wird sich nach Winter anfühlen, aber noch nicht danach aussehen.»

Denn obwohl in der Nacht auf Donnerstag die ersten Schneeflocken fallen und sie auch im Laufe des Tages noch weiter auf die Schaffhauser Erde rieseln, sei es noch nicht so weit, dass sie auch tatsächlich liegen bleiben. «Es wird ein aprilhaftes Wetter sein, wenn der Schnee kommt. Man wird zwar Flocken sehen können, Stand jetzt gehen wir aber nicht davon aus, dass es in Schaffhausen nachhaltig weiss wird.» Es sei aber durchaus möglich, dass auf Hausdächern und Hügeln eine feine, weisse Schneeschicht liegen bleibe. «Um einen Schneemann zu bauen, muss man aber in die Berge», so Marquardt.

Weiterer Verlauf der Woche

Während es am Dienstag und Mittwoch zwar kalt, mit Temperaturen um den Gefrierpunkt, aber sonnig ist, ziehen in der Nacht auf Donnerstag dicke Wolken auf, die bis zum Wochenende bleiben. «Es ist kalt und die Bise bläst, was das Kälteempfinden weiter verstärkt», so Marquardt.

Einzig am Freitag drückt sich die Sonne wieder ein klein wenig durch die Wolkendecke, ehe sie dann am Wochenende wieder verschluckt wird. Am kältesten wird es am Sonntag mit Temperaturen zwischen 0 und minus 3 Grad. Trotz der winterlichen Temperaturen und dem für den November typischen Sonnemangel fällt in der laufenden Woche noch nicht genug Schnee, und es ist noch nicht kalt genug, um eine bleibende Schneedecke zu bilden. Auch ist sich Marquardt noch unsicher, wie lange es so kalt bleibt. Voraussichtlich ab Mitte nächster Woche werde es wieder etwas wärmer.

Moderate Glatteisgefahr

Die winterlichen Temperaturen können auch dazu führen, dass sich an feuchten Strassen- und Trottoirstellen Glatteis bildet. «Man muss gesunden Menschenverstand walten lassen – kein SUV besiegt die Physik», so Marquardt. «Es ist keine Glatteiskatastrophe, aber auf Gehwegen

«Um einen Schneemann zu bauen, muss man aber in die Berge.»

Klaus Marquardt
Meteorologe

oder wo es feucht bleibt, zieht es an, und es kann glatt werden.» Solange aber gesalzt werde, sei nicht mit Gefahr zu rechnen.

Wann Frau Holle das nächste Mal ihre Kissen über Schaffhausen ausschüttelt, kann Marquardt derweil noch nicht sagen. Die Modelle seien noch zu ungenau, man müsse erst abwarten, was die kommenden Tage passiere.

Mikko Keto ist der neue CEO der SIG

Der neue CEO Mikko Keto wird seine Funktion im ersten Halbjahr 2026 am Hauptsitz in Neuhausen übernehmen.

NEUHAUSEN. Der Verwaltungsrat der SIG Group AG hat nach einer intensiven Suche Mikko Keto



zum neuen CEO ernannt. Der finnische Staatsbürger wird seine neue Funktion im Laufe des ersten Halbjahrs 2026 übernehmen und am Hauptsitz von SIG, in Neuhausen, tätig sein. Das gab das Unternehmen gestern in einer Mitteilung bekannt. Erstösst von FLSmidth, einem international tätigen Industrieunternehmen, das Anlagen, Systeme und Dienstleistungen für die Bergbauindustrie bereitstellt, zu SIG. Keto hat einen Master of Science in Wirtschaft an der Helsinki School of Economics abgeschlossen, wechselte 2021 als Präsident der Mining Division zu FLSmidth und wurde ein Jahr später zum Group CEO ernannt.

Erfolgreiche Transformationen

In dieser Rolle setzte er eine umfassende Transformation um, einschliesslich einer finanziellen und

operativen Neuausrichtung, der Optimierung eines Portfolios durch einen bedeutenden Verkauf sowie eines globalen Programms zur Kostenreduktion und Steigerung der Effizienz. «Wir sind überzeugt, dass er das Wachstums- und Innovationspotenzial von SIG ausschöpfen wird. Unter seiner Führung wollen wir ein einfacheres, schlankeres und agileres Unternehmen formen, das allen Anspruchsgruppen einen gesteigerten Mehrwert bietet», so Ola Rollén, Präsident des Verwaltungsrats, in der Mitteilung.

Im Verlauf seiner Karriere verantwortete er erfolgreiche Transformationen bei mehreren Unternehmen, darunter Nokia Networks, Metso Corporation und FLSmidth. «Ich bin begeistert, die Verantwortung als CEO von SIG übernehmen zu dürfen. Ich freue mich darauf, das Unternehmen in sein nächstes Kapitel zu führen und auf der starken Basis aufzubauen», lässt sich der neue CEO in der Mitteilung zitieren. Die Verpflichtung Ketos wurde an der Börse positiv aufgenommen. Die SIG-Aktie machte rund 7,5 Prozent Plus. (lsc)